

An Euch alle, die Ihr den Frieden sucht,  
Frieden!

Die Auseinandersetzung über den Chemiewaffeneinsatz in Syrien, belebt aufs Neue die Diskussion über diese Art von Waffen, die, wie Atomwaffen, biologische Waffen und Massenvernichtungswaffen in der Lage sind, eine große Anzahl von Menschen auszulöschen und ungeheure Auswirkungen auf die gesamte Umwelt haben.

Zum ersten Mal wurden diese Waffen im großen Maßstab während des Ersten Weltkriegs zum Einsatz gebracht. Ihre unvorstellbaren Auswirkungen rief die internationale Gemeinschaft auf den Plan, die 1925 im sog. Genfer Protokoll den Einsatz giftiger Gase gegen Menschen verbot. Das Genfer Protokoll ist Teil des internationalen Menschenrechts und bis heute in Kraft. Bis auf kleine Ausnahmen ist es in dieser Form seit 1925 auch respektiert worden. Im Zweiten Weltkrieg haben die kriegführenden Parteien keine der in Genf geächteten chemischen oder biologischen Kampfstoffe gegen den jeweiligen Gegner eingesetzt. Trotzdem reicht das Protokoll nicht aus. Es untersagt weder die Forschung an solchen Kampfstoffen, noch deren Herstellung geschweige denn deren Vertrieb. Staaten wie Frankreich, die USA, die Sowjetunion und Großbritannien haben das Genfer Protokoll nur unter der Auflage unterzeichnet, die Waffen zum Zwecke der Vergeltung weiterhin besitzen zu dürfen, falls sie mit diesen Kampfstoffen angegriffen werden.

Ein neuer Schritt wurde mit der Konvention zum Verbot aller Chemiewaffen am 13. Januar 1993 gemacht. Indem diese die Vorbereitung, die Herstellung, die Lagerung, die Aufbereitung und den Vertrieb chemischer Waffen verbot ermöglichte sie auch die Vernichtung dieser Kampfstoffe, sowie einheitliche Überwachungskriterien und Überwachungsinstrumente. Die Konvention trat am 29. April 1997 in Kraft und seitdem haben 188 Staaten sie ratifiziert. Neben der Ratifizierung ist es aber auch wichtig, dass die Staaten, die angegeben haben, Chemiewaffen zu besitzen, auch tatsächlich ihre Bestände vernichten, damit weitere ernstzunehmende Schritte hin zu einer Chemiewaffen-freien Welt gegangen werden können, denn schon ein einziger Tropfen Nervengift von der Größe einer Nadelspitze kann einen Menschen in wenigen Minuten töten.

Der derzeitige Stand der Entwicklung verlangt noch klarere Regeln, um Katastrophen besser zu vermeiden. Die Welt muss sich darüber klar werden, dass sich Chemiewaffen ideal für terroristische Anschläge eignen. Auch die einfache Herstellung dieser Waffen macht sie attraktiv für Gruppen, die in kurzer Zeit maximale Zerstörung menschlichen Lebens hervorrufen wollen.

Dass die Welt von der Bedrohung durch Chemiewaffen befreit sein möge, so wollen wir beten:

*Vater, du hast den Menschen, nach deinem Bilde, mit einer großen schöpferischen Fähigkeit geschaffen. Schicke deinen schöpferischen Geist auf die Wissenschaftler und die Regierenden der Länder dieser Welt: dass sie ihre Kräfte in den Dienst des Friedens stellen und nicht in den Dienst des Todes und des Krieges. Nimm dieser Erde die Bedrohung durch Chemiewaffen. Alle Menschen sollen so frei von Hass und Kriegslust werden und sie sollen auf dem Weg der Lehre Jesu Christi, dem Friedensfürsten, Deinem Sohn und unserem Herrn gehen. Amen!*

In Freundschaft,

Bruder Irénée Rezende Guimarães

Benediktinermönch der Abtei Notre-Dame, Tournay, France

Übersetzung ins Deutsche : Justus Geilhufe